

Den Frankenwald „nach drinnen“ holen

Die Gästeunterkünfte im Landkreis Kronach sollen attraktiver werden. Dafür gibt es nun ein neues Einrichtungskonzept, das auf heimische Materialien setzt. Den ersten Fünf, die es umsetzen wollen, winken je 10000 Euro.

Von Julia Knauer

Kronach – „Die Zeiten, in denen Urlauber ein schlichtes Pensionszimmer irgendwo mieteten, um ein bisschen zu wandern, sind längst vorbei. Der Gast ist anspruchsvoll geworden. Wo sich Tourismus-Experten zusammensetzen, fällt deshalb nach wenigen Minuten immer wieder ein Wort: Qualität. Und das bezieht sich sowohl auf die Unterkünfte als auch auf Angebote in den Urlaubsregionen.“ Mit diesen Zeilen, die am 10. Februar in der *Neuen Presse* erschienen sind, hat Landrat Klaus Löffler (CSU) gestern ein Pressegespräch im Kronacher Landratsamt eröffnet. Denn genau dieser Thematik hat sich nun ein Team aus Naturpark Frankenwald, Frankenwald Tourismus Service Center, Regionalmanagement und einer Innenarchitektin angenommen. Herausgekommen ist das Einrichtungskonzept „Frankenwald – Drinnen. Bei uns.“, das Vermietern helfen soll, ihre Gästeunterkünfte attraktiver zu machen.

Der Landkreis Kronach verfügt laut Klaus Löffler über zahlreiche qualitativ hochwertige Freizeit- und Outdoor-Angebote. „Doch nach einer Wanderung, einem Spaziergang oder einer Fahrradtour soll sich der Gast auch in seiner Unterkunft wohlfühlen und Qualität drinnen erleben“, fand er. Zwar rüsteten einige Betriebe ambitioniert auf, viele seien hinsichtlich zeitgemäßer Qualitätsstandards jedoch nicht auf dem neuesten Stand und somit nicht konkurrenzfähig. Hier wolle der Landkreis mit dem neuen Einrichtungskonzept Unterstützung leisten.

Regionalmanager Willi Fehn betonte, dass das Ganze nur dank der relativ flexibel einsetzbaren Fördermittel aus dem Modellvorhaben „Land(auf)Schwung“ möglich sei. Ein Teil des Konzepts sei es, Referenzprojekte zu starten. „Der geneigte Gastgeber kann dann dorthin gehen und sich anschauen, wie es aussehen kann“, führte er aus. Beispielsweise das alte Forsthaus in Nordhalben solle eine solche Modell-Unterkunft werden. Hier arbeite man mit den Staatsforsten zusammen. Aktuell suche man nach einem Pächter.

„Es war uns ganz wichtig, heimische Materialien, Hersteller und Handwerker zu nehmen“, sagte Su-



Urlauber legen immer größeren Wert auf moderne, qualitativ hochwertige Unterkünfte. Da es dahingehend im Landkreis Kronach noch Nachholbedarf gibt, wurde das Konzept „Frankenwald – Drinnen. Bei uns.“ entwickelt. *Fotos: dpa (1)/Julia Knauer (2)*



Das Projekt-Team hat gestern im Kronacher Landratsamt seine Ideen erstmals öffentlich präsentiert.



Der Kern des Projekts ist, dass ausschließlich Materialien aus dem Frankenwald verbaut werden sollen.

Konzept stößt auf Begeisterung

Bei den anwesenden Vertretern der Politik löste das neue Einrichtungskonzept wahre Begeisterungstürme aus. „Erst vor wenigen Tagen hat mich ein Bürger gefragt, ob er seine Wohnung vermieten oder eine Ferienwohnung daraus machen soll – ich habe zur Ferienwohnung geraten. Das Konzept werde ich ihm sofort an die Hand geben“, freute sich beispielsweise der Küsser Bürgermeister Bernd Rebhan (CSU).

Der Steinbacher Rathauschef Thomas Löffler (CSU) meinte, dass viele Leute den Einstieg in eine Modernisierung scheuten. „Jetzt bekommen sie eine konkrete Aussage, wie es funktioniert. Das ist ein guter Weg“, war er überzeugt. Der Steinwiesener 2. Bürgermeister Bruno Beierlorzer (CSU) sah in dem Konzept neue Chancen, Leerstände zu beseitigen und Petra Zenkel-Schirmer, Kreisfraktionsvorsitzende der Frauenliste, fand es wichtig, den Gastgebern auf diese Weise Mut zu machen. Sie merkte jedoch an, dass es auch abgesehen von den Unterkünften noch viel zu tun gebe. So seien einige Wege schlecht beschilbert, außerdem wüsste sie sich eine Notfall-App fürs Handy. „Und die Unterfranken zelebrieren ihren Wein. Warum machen wir das nicht mit unserem Bier?“, fragte sie. Landrat Klaus Löffler ent-

gegnete, dass er dieses ständige „Ja, aber“ nicht mehr hören könne. Der gestrige Termin sei in seinen Augen einfach nicht der richtige Rahmen dafür: „Wir wissen alle, dass es noch genügend Herausforderungen gibt. Aber der Landkreis ist auf einem ganz, ganz guten Weg. Lasst uns doch einfach mal die Chancen in den Mittelpunkt stellen.“ Das neue Einrichtungskonzept sei definitiv eine ganz große.

ratungsgespräche zur Verfügung. „Die Leute sollen einfach mit einem guten Gefühl raus gehen, da sie Infos bekommen haben und wissen, wer ihnen helfen kann.“ Markus Franz, Leiter des Kronacher Frankenwald Tourismus Service Centers, informierte, dass man mit dem neuen Einrichtungskonzept auch die Nachfolge-Problematik angehen wolle. Denn wenn eine Unterkunft auf dem neuesten Stand sei, könnten sich sicher auch die Kinder der Eigentümer eher vorstellen, sie eines Tages zu übernehmen. „Unser Konzept umzusetzen ist kein Hexenwerk“, griff er möglichen Bedenken gleich vor. Er betonte auch, es sei

sanne Faller vom Regionalmanagement. Dem Projekt-Team sei bewusst, dass das etwas kostspieliger ist, als einfach fertige Möbel von der Stange zu wählen. „Aber die gibt es überall. Und wir wollen uns ja abheben“, meinte sie. Ihr sei auch klar, dass eine solche Investition für die Gastgeber mit einem gewissen finanziellen Risiko verbunden ist. „Aber wir merken einfach, dass qualitativ hochwertige Unterkünfte gefragt sind. Und ein bisschen ist das wie mit der Henne und dem Ei: Wenn

nicht genügend da sind, können wir sie auch nicht bewerben.“

Wenn sich ein Gastgeber darauf einlässt, wolle der Landkreis im Gegenzug bei der Finanzierung helfen. „Die ersten Fünf, die sich dafür entscheiden, werden wir mit jeweils bis zu 10000 Euro unterstützen“, verriet Susanne Faller. Wie genau das ablaufen soll, könnten die Gastgeber bei einem Termin am 12. April um 15 Uhr im Landratsamt erfahren, zu dem sie noch eingeladen werden. Klaus Löffler ergänzte, dass man an diesem Tag auch das Konzept den Gastgebern noch einmal genau vorstellen wolle. Außerdem stehe das Regionalmanagement gerne für Be-

nicht das Ziel, dass jede Ferienwohnung am Ende gleich aussieht – im Gegenteil: „Jeder bekommt eine individuelle Beratung.“

Innenarchitektin Inka Ott hat schon genaue Vorstellungen, wie die modernisierten Unterkünfte aussehen sollen. „Das Konzept ist inspiriert von der Natur im Frankenwald – frisch, klar und schlicht“, sagte sie. Ihr schwebten daher viel Holz, puristische Formen, sowie Grün- und Grautöne vor. Dabei solle alles wertig und nachhaltig sein. Auch Schiefer sei natürlich ein großes Thema. Außerdem sprach sie von Beton-Leuchten aus Selb. Man wolle quasi den Frankenwald „nach drinnen“ holen.

„Das Konzept ist inspiriert von der Natur im Frankenwald – frisch, klar und schlicht.“
Inka Ott, Innenarchitektin

Guten Morgen Frankenwald

Der Mann ist Chef. Mit hohem Verdienst, aber wenig Freizeit. Wenn er, wie jetzt, für ein paar Tage zum Wintersport in die Berge fahren kann, dann versucht er,



Martin Fleischmann

die wenigen Urlaubstage mit Komfort zu maximieren. Deshalb steigt er in einem 4,5 Sterne-Hotel ab. Super Zimmer, super Service, super Wellness-Bereich, super Küche. Das tägliche Sieben-Gänge-Menü könnte auch in der Sterne-Gastronomie serviert werden, so fein kommt es am Abend aus der Küche. Bis auf ein kleines Manko: Die einzelnen Gänge präsentieren sich recht übersichtlich auf den edlen Tellern, wie es sich für die Nobel-Gastronomie gehört. Erst mit dem Nachtschicht kommt ein Anflug von Sättigung – und das zieht sich. Als leidenschaftlicher Skifahrer bringt der Mann aber Abend für Abend einen Bärenhunger von der Piste mit, was sich mit der gehobenen Küche als nicht 100prozentig kompatibel erweist. Als er am vierten Abend wieder mit knurrendem Magen die Menüfolge studiert, entdeckt er weit hinten unter der Rubrik „alternative Karte“ Erwartetes: Schnitzel, Käsespätzle und noch ein paar Vertreter der deftigen Küche. Er setzt sich über alle Bedenken hinweg und bestellt ein Schnitzel. Während alle um ihn herum auf ihre Menü-Folgen warten, verdrückt er ein Riesending mit Bratkartoffeln. Und am nächsten Abend? Futtern Gäste auch an Nebentischen Schnitzel.

Witz des Tages

Arzt zum Patienten: „Ihren letzten Scheck hat die Bank nicht angenommen. Er ist zurückgekommen.“ – „Dann ist es ja gut, mein Rheuma ist nämlich auch zurückgekommen!“

Meldung

WBV bietet Lehrgang an

Kronach – Die Waldbesitzervereinigung (WBV) Kronach-Rothentkirchen bietet am 13. April einen zweitägigen Motorsägenlehrgang an. Anmeldungen im WBV-Büro, Telefon 09268/9130940.

So erreichen Sie uns

Neue Presse
Anschiff Bahnhofstr. 1, 96317 Kronach
Leserservice
(Abo, Zustellung) 09561 / 745 99 54
Redaktion 09261/6016-17
E-Mail kronach@np-coburg.de

Berufsberatung auf Augenhöhe

Wie könnte es nach dem Abi weitergehen? Am FWG geben 50 Ehemalige Einblicke in ihren Werdegang.

Von Matthias Schneider

Kronach – Informationen aus erster Hand über die verschiedenen Möglichkeiten der Studien- und Berufswahl haben Oberstufenschüler des Frankenwald-Gymnasiums erhalten, als kürzlich zahlreiche ehemalige „FWGler“ an das Schulzentrum zurückkehrten. Im Rahmen einer besonderen Studien- und Berufsberatung gaben sie wichtige Tipps und Einblicke für die Zeit nach dem Abi.

Diese Art der Studien- und Berufsinformation hat am FWG eine lange Tradition, initiiert wird sie vom Verein der „Freunde des Frankenwald-Gymnasiums“. Schulleiter Harald Weichert sowie Oberstudienrat Ulrich Heußel, neuer Koordinator für berufliche Orientierung am FWG, zeigten sich erfreut über die positive Resonanz auf beiden Seiten und er-



Studium, Lehre oder ein Praktikum im Ausland? Aufmerksam hören die Abiturienten in spe dem ehemaligen FWG-Schüler zu. *Foto: Matthias Schneider*

klärten, dass eine solche Veranstaltung nur von der Bereitschaft der „Ehemaligen“ leben könne. „Ich verstehe das als eine tolle Bestätigung für unsere Schule, wenn über 50 ehemalige FWGler an ihre alte Schule zurückkehren, um den derzeitigen Oberschülern beratend zur Seite stehen“, so Heußel.

Ihre Erfahrungen gaben die Studenten und Auszubildenden im persönlichen Gespräch weiter. Oftmals drehte es sich um die Wahl des Studienorts, die Zulassungsbedingungen und die inhaltliche Ausrichtung des Studiums oder der Ausbildung sowie

um Ausblicke hinsichtlich der Einstellungschancen. Das Informationsangebot war so abwechslungsreich wie die verschiedenen Studien- und Ausbildungswege. Selbst einige ältere „FWG-Veteranen“ waren nach langer Zeit wieder an „ihre“ alte Wirkungsstätte zurückgekehrt und machten damit deutlich, dass sie ihre Schule noch in bester Erinnerung haben.

Christoph Münch hatte sein Abitur beispielsweise im Jahr 2013 am FWG gemacht und steuert mittlerweile dem Abschluss im Bereich der Elektro- und Informationstechnik an

der Universität Erlangen-Nürnberg entgegen. Im Bereich der Automatisierungstechnik absolvierte er bei Siemens ein duales Studium, das sich auch bei den künftigen Abiturienten immer größer Beliebtheit erfreut.

„Für mich waren die Monate in St. Petersburg die bisher wichtigste Erfahrung“, erklärte hingegen der Kronacher Anjo Ditsche, der dort ein Auslandssemester absolviert hatte und den Anwesenden von den inhaltlichen wie auch kulturellen Eindrücken vorschwärmte.

Dass aber auch die heimische Region attraktive Angebote bereithält, beweist die von Jahr zu Jahr wachsende Anzahl von Auszubildenden beziehungsweise Studierenden aus den Betrieben der Kronacher Heimat. Demnach informierte beispielsweise David Fischer über die Wege zum Mechatroniker bei der Firma Dr. Schneider und stieß dabei auf großes Interesse. Nach den Gesprächen standen Kaffee und Kuchen für alle bereit. Für die passenden Rahmenbedingungen waren hier vor allem die Mitglieder des Vereins der „Freunde des Frankenwald-Gymnasiums“ verantwortlich.

ANZEIGE

IST IHR AUTO BEREIT FÜR DEN URLAUB?
... gehen wir mal lieber zu Renault Grosch!

AUTOHAUS WALDEMAR GROSCH GMBH & CO. KG
Renault Vertragspartner
Rodacher Str. 64, 96450 Coburg
Tel.: 09561-5566-0, autohaus@renaultgrosch.de

